

***Eine beeindruckende Veranstaltung, eine fast vergessene Realität
aus den frühen Nachkriegsjahren 1945 – 1949 und eine
Nachbarschaft zu Dänemark, die ihresgleichen sucht!***

TEILNAHME

Eine Teilnahme ist nur mit vorheriger Anmeldung möglich.
Die Karten werden nach Eingang der Anmeldung vergeben.
Wir bitten um Verständnis, wenn wegen begrenzter Sitzplätze
nicht alle Anmeldungen berücksichtigt werden können.

KONTAKT / ANMELDUNG

Stiftung Flucht, Vertreibung, Versöhnung
T +49 (0)30 206 29 98-0
F +49 (0)30 206 29 98-99
E veranstaltungen@sfvv.de

VERANSTALTUNGSORT

Königlich Dänische Botschaft
Rauchstraße 1
10787 Berlin

EINE VERANSTALTUNG VON

Stiftung Flucht, Vertreibung, Versöhnung, Berlin
Vardemuseerne, Varde/Dänemark
Königlich Dänische Botschaft, Berlin

EINLADUNG

Vortrag und Zeitzeugengespräch
28. Februar 2019, 18 Uhr
Königlich Dänische Botschaft



EIN VERGESSENES KAPITEL
DER NACHKRIEGSGESCHICHTE

**DEUTSCHE
FLÜCHTLINGE
IN DÄNEMARK
1945 BIS 1949**

Eine Kooperation von



DÄNISCHE BOTSCHAFT
Berlin

Vardemuseerne

Flüchtlingskinder im Lager Oksbøl, um 1946
© Blaavandshuk Lokalhistoriske Arkiv

Das Thema „Deutsche Flüchtlinge in Dänemark 1945 bis 1949“ war mir in diesem Ausmaß nicht geläufig. Vor dem Hintergrund des 2. Weltkrieges erscheinen Anzahl der Opfer, das Ausmaß der Not oder die gezeigte Hilfsbereitschaft unserer Nachbarn im Norden vielleicht nur gering, aber allein ein einziges Opfer, eine einzige Hilfestellung in der Not und eine einzige versöhnende Geste können uns zutiefst berühren.

Das war die Geschichte in Kürze:

Der 2. Weltkrieg neigte sich dem Ende entgegen, Flüchtlinge hauptsächlich aus Ostpreußen, Westpreußen und Pommern kamen über die Ostsee nach Dänemark und wurden dort nach der Kapitulation am 8. Mai 1945 interniert.

Die dänische Bevölkerung glaubte und erwartete, dass nun, nach dem Ende des Krieges, diese Menschen schnellstmöglich nach Deutschland zurückgeschickt würden, denn als ein über Jahre von der Wehrmacht besetztes Land war man auf die ehemaligen Invasoren nicht gut zu sprechen, auch wenn es sich in diesem Fall hauptsächlich um Frauen, Kinder und Greise handelte. Die Not in Deutschland und die hieraus resultierenden Anordnungen der Siegermächte, hier insbesondere der Briten, ließen eine Rückkehr jedoch vorerst nicht zu.

So entstanden Internierungslager in Dänemark für mehr als 250.000 Menschen, das größte davon in Oksbøl, in dem zwischen 1945 und 1949 insgesamt etwa 100.000 Flüchtlinge lebten. Dieses Lager hatte bis zu 35.000 „ständige Einwohner“ und wäre damit die fünftgrößte Stadt in Dänemark gewesen, es wurde von 27 dänischen Frauen und Männern geleitet, wobei eine Wachmannschaft von ca. 400 Soldaten für die innere Ordnung aber auch gegen Angriffe „von außen“ zuständig war.

Was diese Menschen erfahren haben, aber insbesondere, was wir Deutsche in dieser Zeit der Not von unseren dänischen Nachbarn erfahren haben, das war Thema des Abends und einer anschließenden Diskussion unter den Teilnehmern.

Zur Zeit bin ich bemüht, dieses Kapitel der Geschichte in einer weiteren Bildpräsentation zu dokumentieren. Hierzu habe ich mich an die Organisatoren dieses Abends, die „Stiftung Flucht, Vertreibung, Versöhnung“, „Museen der Kommune Varde“ in Dänemark und der Projektleitung „Dänemarks Flüchtlingsmuseum“ gewandt – und hoffe, dass ich all meinen geneigten Zuhörern bald wieder ein hochinteressantes geschichtliches Thema präsentieren kann.

Jens Leuschner

Bad Salzuflen, den 04.03.2019

Zu meiner eigenen großen Freude durfte ich anlässlich dieser Veranstaltung auch kurz den Historiker Prof. Dr. Sönke Neitzel kennenlernen. Wie jeder Fan war auch ich lästig, aber Herr Neitzel war dann so freundlich für ein gemeinsames Foto zur Verfügung zu stehen.

Herzlichen Dank, Herr Neitzel!



Weitere Infos zu Herrn Prof. Dr. Neitzel finden Sie unter anderem [hier!](#)